



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Hitlers Schutzerklärung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

von dieser Stellungnahme zu den Sanktionen. Von hier aus geht die Entwicklung, die die europäische Politik seit dem Frühling des Jahres 1933 genommen hat. Die Ausführungen über die Abrüstungspolitik Deutschlands und die berechtigte Kritik, die Hitler an den Friedensverträgen geübt hatte, waren an den Augenblick geknüpft und vergänglich. Was er zu den Sanktionen sagte, das haftete nicht an der schon verblassten Drohung, die ihn auf die Tribüne geführt hatte, sondern stellte sich, ganz für sich abgesetzt, als eine Warnung dar, die in die Zukunft deutete. Die Methoden der Abrüstungskonferenz und des Völkerbundes wurden in diesen Sätzen unverblümt zu der Haltung in Beziehung gebracht, die Deutschland zu dem ganzen Fragenkomplex und den daraus sich ergebenden Konflikten einnahm und von der es nicht willens war zu weichen. Auf ihren Kern zurückgebracht, lauteten diese richtunggebenden Sätze folgendermaßen:

„Jeder Versuch einer Vergewaltigung Deutschlands auf dem Wege einer einfachen Majorisierung gegen den klaren Sinn der Verträge könnte nur durch die Absicht diktiert sein, uns von den Konferenzen zu entfernen. Das deutsche Volk besitzt aber heute Charakter genug, in einem solchen Falle seine Mitarbeit den anderen Nationen nicht aufzutroyieren zu wollen, sondern, wenn auch schweren Herzens, die dann einzigen möglichen Konsequenzen zu ziehen. Als dauernd diffamiertes Volk würde es uns auch schwer fallen, noch weiterhin dem Völkerbund anzugehören.“

*

Man hat diese erste große staatsmännische Rede Adolf Hitlers schlechthin als Friedensrede bezeichnet. Das entsprach der Mentalität der beunruhigten Welt. Man wollte in dieser Rundgebung ein Beruhigungsmittel sehen, deshalb hat sie nicht nur beruhigend, sondern auch als eine auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Rundgebung gewirkt. Die Mächte, die sich durch die Androhung und teilweise sogar durch die Vorbereitung von Sanktionen so weit vorgewagt hatten, daß sie den Abgrund offen vor sich sahen, in den Europa jeden Augenblick gestürzt werden konnte, waren von

vornherein entschlossen, die Rede ruhig aufzunehmen und erklärten sich, da Hitlers Mäßigung allgemein überraschte, gern von ihr befriedigt.

Auch in Deutschland wurde der friedliche Charakter der Kundgebung, richtiger ausgedrückt die Friedwilligkeit Hitlers, anerkannt, aber man verhehlte sich nicht, daß die allgemeine politische Sachlage unverändert geblieben war. Nicht die Sache, sondern der Aspekt hatte eine Veränderung erfahren. Aber auch dieser blieb neuen Wandlungen unterworfen. Der Kanzler hatte sich bemüht, die aufziehenden Gewitter zu verteilen, aber kein Opfer gebracht, um diese Wirkung zu erzielen. Das war auch gar nicht nötig gewesen. Die Wolken waren ja schon im Abziehen. Aber an dem blankgefegten Himmel erschienen weder Sonne, noch Mond, noch Stern. Die Himmelslichter mußten erst neugesetzt werden. Das konnte nur geschehen, wenn man sich überall daran erinnerte, daß die Befriedung Europas keine Vermehrung der Reibungsflächen mehr ertrug und wenn in London und Paris die programmatischen Sätze, die Hitler gesprochen, für sich betrachtet und erwogen wurden, nicht aber wenn man sie als rethorische Floskeln behandelte und in der oratio pro domo aufgehen ließ, die als solche keiner Deutung bedurfte.

Die außenpolitische Lage Deutschlands, die durch die Revolution unzweifelhaft erschwert worden ist, hatte also durch die Rede keine Änderung erfahren, sie war nur näher bestimmt worden. Das war aber gerade das Wesentliche. Nun wußte man, wie es um Hitlers Grundsätzlichkeit bestellt war. Er hatte die äußere Politik nicht anders behandelt als die innere. Er wich auch in dieser nicht von den einmal gesteckten Zielen ab. Erklärte er, daß Deutschland auf dem Gebiete der Abrüstung zu jedem Opfer bereit sei, das die anderen zu bringen gedächten, erklärte er ferner, daß Deutschland an der Befriedung der Welt teilnehmen wolle, erklärte er endlich, daß Deutschland sich nicht aufdrängen werde, wenn man ihm die Mitarbeit als gleichberechtigte Nation nicht möglich mache und daß es gegebenenfalls die Folgerungen ziehen und aus der Abrüstungskonferenz scheiden und im äußersten Fall auch aus dem Völkerbund austreten werde, so war das alles wörtlich zu nehmen. Aber gerade das war man nicht gewohnt. Sowenig Hitlers Gegner im Innern imstande gewesen waren,